

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 95 (2001)
Heft: 10

Artikel: So LANGE
Autor: Wunderli, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So LANGE

Solange wir im Kino begeistert schwärmen:
 «Schau mal! Wie in der Wirklichkeit!»,
und vor Entsetzen stammeln:
 «Mein Gott! Wie in einem Hollywoodfilm!»;
solange die Wolkenkratzer in den Himmel wachsen,
und wir glauben, wir seien näher bei Gott als die andern;
solange Sieger und Verlierer
 Opfer und Täter
 Helden und Verräter
 Freund und Feind
 Macht und Ohnmacht
 Beten und Verfluchen
 Verachtung und Verehrung unvereinbare Gegenpole sind
und doch einander gleichen wie ein Twin-Tower dem andern;
solange es zum guten Brauch gehört, Blumen zu pflücken,
um sie in einen Kranz zu flechten,
 auf die Strasse zu legen,
 in ein Grab zu werfen,
wo sie verdorren und verdursten und ersticken;
solange es Gewohnheit ist, wegzuschauen und hinzustarren;
solange es nicht Unrecht ist, sich vorzubehalten,
was man andern vorenthält, –
so lange wird das alles noch dauern,
und das wird wohl eine ganze Ewigkeit sein.